

Heinz Tischer zum Gedenken

Am 10. Juli 1997 verstarb Heinz Tischer in Großhansdorf bei Hamburg. Wir Magdeburger Ornithologen nehmen diese Nachricht mit Trauer zur Kenntnis. Am 23. November 1996 hatten wir noch das große Glück, sein neues Buch „Vogelsang ein Leben lang“, eine Fortsetzung seines Lebensberichtes „Meine Freunde haben Flügel“, in der Magdeburger Erich-Weinert-Buchhandlung kennenzulernen. Nach einem überstandenen Herzinfarkt, gesundheitlich schon stark angeschlagen, war es ihm doch noch vergönnt, sein neues Buch vorzustellen und persönlich zu signieren.

Eine Würdigung seines ornithologischen Schaffens erfolgte bereits in unserer Zeitschrift (Apus 9: 143–145, 1995). Mit Heinz Tischer ist der letzte Ornithologe aus der so schaffensfreudigen Gruppe der Ornithologischen Vereinigung Magdeburg der 20er und 30er Jahre von uns gegangen. Im Grunde seines Herzens ist er immer ein Magdeburger Ornithologe geblieben. Ornithologische Mitteilungen aus Magdeburg hat er noch im Januar 1997 dankend zur Kenntnis genommen. Wir werden Heinz Tischer nicht vergessen.

Erwin Briesemeister

Hubert Weber 1917–1997

Am Fuße des Altvater-Gebirges wurde Hubert Weber am 30. Januar 1917 in Halbseit bei Hannsdorf, Kreis Schönberg, geboren. Eine forstliche Ausbildung und Tätigkeit begann im Forstamt Landskron und führte von den Sudeten nach Bayern. Zwischenzeitlicher Militärdienst verschlug ihn auch nach Neustrelitz, wo er im benachbarten Serrahn später sein Hauptwirkungsfeld fand. Dort wurde er 1949 zunächst als Revierförster tätig, betreute seit 1950 Serrahn auch als Beispielsrevier für Vogelschutz in Mecklenburg und wirkte dann als Leiter der am 1. Juni 1953 im Rahmen der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften an der Vogelschutzwarte Seebach gegründeten Vogelschutzstation Serrahn.

1960 wurde die Vogelschutzstation zur Biologischen Station erweitert und 1964 dem Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle zugeordnet, weiterhin von Hubert Weber geleitet, bis er mit seinem 65. Geburtstag 1982 in den Ruhestand ging.

Hubert war ein ausgezeichneter Vogelkenner, -fänger, -binger und -schützer, aber auch, trotz seiner Unruhe, ein einfühlsamer Vogelpfleger, der neben seinen geliebten Fichtenkreuzschnäbeln zeitweise z. B. Zwergschnäpper und Bergpieper hielt. So nimmt es nicht wunder, daß ich bei unserer ersten Begegnung 1956 in Serrahn anlässlich einer Exkursion der Naturschutzlehrstätte Müritzhof von einem Revierförster, der, kurzzeitig mit einem Zwergschnäpper auf der Hand, begeistert über Prozeßschutz in der Biogeozönose Buchenwald berichtete, recht beeindruckt war. Als Oberförster in der Schorfheide führte mich mein Weg auch später wieder nach Serrahn, zur Beringerausbildung, zu Avifaunatagen, zu